

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.50, vierteljährlich Fr. 2.25. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Erscheint jeden Samstag.
Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts. Kleinanzeigen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schlußfrist 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsvorschläge der Inserate. / Inseratenfrist: Donnerstag Mittag.

Wichtige Annoncen-Aufnahme: Dressl & Süssli-Annoucen-Büro, „Hirschhof“, Sonnenquai 10 (beim Bellevueplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 2

Aarau, 12. Januar 1924

VI. Jahrgang

An die Leserinnen!

Da unser Blatt nunmehr offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine ist, senden wir es von jetzt an an alle uns erreichbaren Mitglieder der dem Bund angeschlossenen Frauenverbände. Es ist dabei nicht zu vermeiden, daß die eine oder andere unserer bisherigen Abonnentinnen ein zweites Exemplar erhält. Für diesen Fall bitten wir zum voraus um gütige Entschuldigun und um sofortige Rücksendung der betr. Nummer mit dem Vermerk „schon abonniert.“

Verlag und Administration des Schweizer Frauenblatt.

Die Altersversicherung und ihre Auswirkung. *)

Von M. Gourd.

I.

Die Frage der Altersversicherung ist uns schon lange hergekommen, und wir alle den Männern und Frauen, denen die moralischen und sozialen Fragen in dieser außerordentlich beunruhigenden Nachkriegsperiode zu denken geben. Seit 90 Jahren übrigens sucht ihr der Bund nachzukommen, aber die Volksabstimmung vom 3. Dezember 1922 über die Vermögensabgabe zwecks ihrer sofortigen Schaffung, dann diejenige vom 3. Juni 1923 über die Altkostensteuer, welche der Eigenenständigkeit und den Kantonen die für diese Aufgabe unumgänglich notwendigen Mittel eingebracht haben würde, fielen beide verneinend aus. Ein tragisches Ende! Aber umso brennender tritt die Frage der Altersfürsorge wieder in den Vordergrund, denn nachfolgend, es gibt wenig Lebenslagen, die noch einem taftkräftigen Mitgefühl scheitern wie das aller Mittel entzogene Alter. Diesen Anspruch teilt es mit unglücklicher Jugend. Zu Beginn wie auch gegen das Ende des Lebensalters bedarf so mancher Wanderer am meisten des Beistandes seiner Mitmenschen. Sind wie Greis sind schwach, das grobartige Gesetz des menschlichen Zusammenlebens erfordert für sie beständig die Unterstützung durch die Starken. Pro Juventute, Pro Senectute sind soziale Schwerkriegsgesellschaften. Daß die unglückliche Ständelin ein tiefes Mitleid erregt, ist eine leicht erklärliche Auswirkung des Mitleidsgefühls, das soll das Mitleid des Alters die Teilnahme noch mehr beschönigen, denn nicht nur körperliche Leiden suchen das Alter heim (Kälte, Hunger, Krankheit, Gebrechen), sondern auch seelische Leiden, schwer zu ertragende Abhängigkeit, Unfähigkeit.

*) Referat, gehalten an der Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Winterthur, 7. Oktober 1923.

Feuilleton.

Geschichte von Husei Ben Tachfin und der Königsfrau Chodina.

Von Gretie Auer.

IV.

„Es vergangen Monate“, erzählte Husei Chodina weiter, „ohne daß Ben Tachfin das Schicksal zu erkennen brauchte, noch der Frau, die ihm anvertraut war. Er ritt mächtig zu schaffen. Denn die Stimme der Sassen wollten sein König nicht anerkennen, und hatten sie sich dem König nur unterwürdig gezeigt, so wählten sie dem Statthalter ganz und gar den Tribut und Dienst. Von Norden her drangen wandernde Horden der Berggata und selbst Kisten in das Gebiet der Abgalmatöner vor und plünderten Dörfer. Und die Waggatzen, die sie hielten, konnten der Waggatzen durch den Tod der Waggatzen vordringen sollten und im Süden das Volk gegen die Herrschaft der Ventuna. So waren Nord und Süd wider Husei Ben Tachfin, und er hatte Voten unterwegs und später in Süd nach allen Seiten hin, und während er ihrer Kunde schaffte, unterbande er um Hilfe und Freundschaft mit dem Schloß der Abgalmatöner. Darüber vergingen Wochen. Von den Voten kamen wenige wieder, und der Schloß der Abgalmatöner, der seinerseits dachte, daß beim Schicksal jeder Zug wohl überlegt sein sollte, hielt den Fingern auf seinem Bannern, aber riefte ihn nicht, weder vor- noch rückwärts. Husei

Was will unser Frauenblatt?

Unser bekannte Tagespresse, in der sich das politisch-geistliche und wirtschaftliche Leben unseres Volkes darstellt, ist bis heute der geschlossene Ausdruck männlicher Auffassung und männlichen Denkens. Ganz selten nur begehen wir darin der Stimme der Frau, ihrer oft andern Art, die Dinge anzusehen. Und doch sind wir tief von der Überzeugung durchdrungen, daß Frauenart und Frauenleben nicht nur innerhalb der Familie, sondern auch im ganzen gesellschaftlichen Leben der Nation — als der erweiterten Familie — zum Ausdruck kommen sollte.

Diesem Frauenleben, das schon zu einem kräftigen Eigenleben erwacht ist, will unser Blatt ein Ausdrucksorgan sein. Es will neben der männlichen Stimme die weibliche zu Gehör bringen, neben männliche Auffassung die weibliche setzen. Zunächst aber bedeutet es eine wirkliche Verwirklichung unseres geistlichen Lebens, an diesem schon so lebendig und vielfach tätig gewordenen Frauenleben und Frauenarbeiten, wie es unser Blatt zu vermitteln sucht, Anteil zu haben und sein eigenes Frauenbewußtsein daran zu entwickeln. Wir wissen, daß unser Blatt vielen ein lieber willkommenes Sammelblatt geworden ist, aus dem einen bei aller Vielfachheit doch ein stark Gemeinsames anpricht.

Wir möchten aber auch, daß unser Frauenblatt mitbestimmenden Einfluß auf unser Volksleben ausüben könnte. Je größer darum un-

serer Lesergemeinde, um so einflußreicher unser Blatt, um so größer sein Gewicht. Je mehr Träger hinter einer Idee stehen, um so größerer Ansehens wird sie wirken. Eine große Lesergemeinde gibt uns aber nicht nur die nötige moralische Grundlage, auch unsere Unabhängigkeit und unsere innere und äußere Weiterentwicklung und damit die Möglichkeit, unserer Aufgabe immer besser zu dienen, hängt von ihr ab.

Wir sind seit letzten Herbst offiziell Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine, mit dem die Gemeinsamkeit unserer Aufgabe uns zusammengeführt hat. Auch der „Bund“ hat ein großes Interesse daran, daß seine Bestrebungen überall bekannt werden und Widerhall finden. Denn er muß, soll er seine Aufgabe erfüllen können, wachsen und sich ausdehnen, seine Ideen müssen unser nationales Leben durchdringen und mitgestalten. Das kann er aber nur, wenn immer mehr und mehr Frauen durch unser Blatt von ihm hören und in lebendige Beziehung zu ihm treten.

Deshalb gelangen wir an alle mit der herzlichsten Bitte, denen von heute ab unser Blatt neu zugekehrt wird, sie möchten es nicht zurückweisen, sondern durch ihr Abonnement unsere gemeinsame Arbeit zum Wohle der Schweizerischen Frauenwelt unterstützen und fördern helfen.

Verlag und Redaktion des Schweizer Frauenblattes.

Alle diese Frauen brauchen die Altersversicherung und dürfen mit Zug und Recht hoffen und vertrauen, daß sie ihnen das Zeit bringe.

So kostbar und schön, zugegeben, die Verwirklichung als Erziehungsinstrument des Zusammenlebens ist, sie kann und darf uns nicht befriedigen. Wir müssen einen andern Weg suchen, der sich besser mit den heutigen sozialen Anschauungen und Forderungen deckt. Die veraltete Unterstützungswelt hat vor der unendlich überlegenen, unendlich fittlicheren Versicherung das Feld zu räumen.

Bei der Unterstützung gibt es auf der einen Seite die, welche spenden, die, welche ungeschützt aller Privilegien, die sie schon besitzen, das noch einbüßen: geben zu können. Auf der andern Seite sind die, die empfangen, die vielleicht — leider — sich als Empfänger gewöhnen und die diese Verantwortung mit einer Ergebenheit ins Unabwendige quittieren, weil ihr Persönlichkeitsgefühl das letzte erlöst. Die Versicherung rettet das Selbstbewußtsein in vollem Umfang; die unumgänglich notwendige Hilfe basiert nicht mehr auf Mitleidsgefühl, sondern auf der Pflicht, die Pflicht, die durch das Pflichtgefühl der Gemeinsamkeit anstrengt erhalten.

Und das, was für alle Formen der Versicherung gilt, trifft namentlich zu für diejenige, die

uns heute beschäftigt. Denn diese finanzielle Sicherheit, die jeder, wenn der sein Zeit Gemeinschaftsarbeit geleistet, an der Schwelle des Alters seiner harrend vorfinden muß in Gehalt einer Versicherung, die dem Geiste unserer Zivilisation entspricht, er selber hat sie verdient durch seine Beiträge, die er im Laufe einer langen Lebensbahn und seit früher Jugend her eingezahlt, Beiträge, die das Eingreifen des Staates noch verleiht, wobei das Wort Staat alle umfaßt. Es wird dies ein erworbenes Recht darstellen und nicht ein wohl oder übel entgegengekommenes Almosen. Es soll nicht länger bei diesen moralischen Grundfragen verharren werden, es ist nur darauf hinzuwirken, wie sehr die Altersversicherung auch berufen sein wird, den Sparfuss zu unterbinden. Man könnte schließlich einwenden, eine Altersversicherung sei für solche nicht notwendig, die sich mit ihrer Zukunft überhaupt besorgt und in den Jahren voller Arbeitskraft der Zeit gedacht haben, wo das Schwinden ihrer Leistungsfähigkeit ihnen eine Arbeit nicht mehr gestatten wird. Aber diese jungen Ausreißer sind nicht nur in der Minorität, sondern auch vor allem in den letzten Fällen wirklich in der Lage, ihre Einsicht praktisch zu verwirklichen. Es haben uns dies zu unserem Bedauern die Ergebnisse einer Rundfrage in Gené zwecks Feststellung der Zweckmäßigkeit der Altersversicherung lehren müssen. Einige Beispiele aus dem Bericht mögen dies beweisen:

„Die Rundfrage erstreckte sich auf 60 alleinlebende Frauen, ledig oder verheiratet, im Alter von 55-75 Jahren. Von diesen 60 Frauen verdienten sich 51 ihren Lebensunterhalt immer noch, aber es wäre falsch zu glauben, die übrigen 9 Personen, die befragt wurden, lebten autarkisch von ihren Rentent. Nein, zu viel oder geradezu oder trant fielen sie der öffentlichen Unterstützung anheim. Und diejenigen, welche noch arbeiten, können keine sehr lohnende Arbeit mehr leisten... die einen finden Strümpfe oder Wäsche, die andern geben noch einige färglich bezahlte Stunden; eine befragte Defen, eine andere speit. Bei 33 dieser 51 befragten Frauen reicht das Verdienst keineswegs vollkommen zum Lebensunterhalt aus, bei 18 genügt es knapp; wenn man an sich part... „mit vielen Einschränkungen... „mit Hilfe einiger Almosen... „zum Schaden der Gesundheit...“ so lauten einige Antworten.

Davon also leben diese Frauen, für die der materielle Erwerb doch nur ein Bruchteil dessen ist, was sie für den Unterhalt benötigen. Die Mehrzahl von ihnen wird, wenn nicht völlig so doch teilweise, von der Wohltätigkeit der einen unterstützt: der öffentlichen oder privaten Armenpflege, den Pfarrgemeinden usw. Ein beträchtlicher Teil von ihnen aber geht die Unterstützung der Familie — sollen wir sagen, die sie selber besser gestellt — um Hilfe an: und hier helfen die Antworten, die wir vor Augen haben, mit einer Aufrichtigkeit, aber auch mit einer krassen Wahrheit, die Diktatoris und die Demütigungen, welche aus dieser Lage erwachsen!...

nach dem Begeh der Chodina, und er erzählte ihr wahrheitsgetreu die ganze Geschichte und hat sie, die diebische Sklavin auszuheilen. Die Augen der Königin funkelten süßlich; aber ihre Stimme klang ernst, als sie versprach, die Schuld des Händlers zu hellen, sobald sie sie ausfindig gemacht haben würde. Es vergangen aber mehrere Tage, ohne daß die Königin von sich hören ließ, und daß der Chodina auf neue zu ihr kam, ließ sie ihm antworten, sie habe alle ihre Sklavinnen verheiratet, aber die Diebin liege nicht unter ihnen; er möge selbst versuchen, ihrer habhaft zu werden. Da heulte Husei Ben Tachfin Boden um den Feigengarten, die sollten Tag und Nacht auf das geheimnisvolle Weib fahnden. Aber die Waggatzen saßen nicht, hörten nichts und fingen nichts, und doch waren die Waggatzen neue bereit, und es gelang Husei Ben Tachfin nicht, auch nur eine reife Zeige in die Vorratskammer oder auf den Markt zu bringen. Er ließ die Waggatzen peitschen; aber die Sande ward ihm nichts besser.

Da ging Husei Ben Tachfin auf neue zu der Königin, und zwar sehr zornig, und sprach: „Ich lasse meine Sklavinnen samt und fonsers brandmarken, wenn die Schuldige sich nicht findet.“ Galla Waggatzen zuckelte sich und erwiderte ernsthaften Tones: „Dir ist Macht gegeben, was deine Weisheit beschließt.“ Aber ihre Augen funkelten noch wider als das erste Mal, so daß in des Chodina Seele ein böser Verdacht aufstieg. „Sie heilt die Diebin“, dachte er. Er ließ deshalb die Waggatzen alle vom Hof rufen, und er ließ, daß es lauter Waggatzen waren, klein und groß, von Gassen und runde

Sonn-Matt im Winter!

Wenn Ihre Haut rau und spröde ist und schmerzende Schräunden an den Händen entstehen, dann verwenden Sie sofort



Sie macht die Haut in kurzer Zeit weich und geschmeidig und die Hände bekommen ein gepflegtes Aussehen. Fettet nicht ab. — Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich. —

„Sennrüti“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 M. U. M. Besteingericht, physikalisch - diätetische Kuranstalt. Spezielle Winterkuren. Erfolgreiche Behandl. Adrenveralkung, Gicht, Rheumatismus, Blatarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückstände v. Grippe etc. Ill. Prosp. F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Kindergärtnerinnenseminar

der internen Frauenschule Klosters (schulbehördlich anerkannt). Beginn des neuen Kurses: 20. April. Dauer 1-1½ Jahre nach Berufsreise. Prospekt und Referenzen zur Verfügung. 10107

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften.

Der neue Kurs für Vorsteherinnen von alkoholfreien Gemeindestuben u. Gemeindegaststätten beginnt Anfangs Mai 1924. Prospekt, die näheren Bestimmungen über diesen Frauenberuf erhalten, können durch das Hauptbüro des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, Gotthardstrasse 21, Zürich 2, bezogen werden.

Herisau Mädchen-Institut Freilegg
Gute Schule, sorgfältig, Erziehung und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stürkendes Voralpenklima. Frau A. Vogel.

Privalkochschule Widmer
Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Höttingen 29.02

Privat-Kochschule in Bern
Telephon Bollwerk 12.33 Südbahnhofstrasse 4
Kochkurse für feine und gutbürgerliche Küche. Prospekt und Referenzen durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann**.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenbaum“ Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen. Prospekt und Referenzen zu Diensten. 1051

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnet-Kappel Toggenburg
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April und 17. Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Prospekt und nähere Auskunft durch die Leiterin **Helene Kopp**. 914

Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule „La Semeuse“

Prilly
Gründl., praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handeldfächern, Sprachen, Musik. Handarbeiten: Nähtenden, verschiedene Stickarten, Metallplastik und Lederarbeit, malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57

Arosa Villa Sonn-Matt
10 Betten, Tel. 218
Schön gelegene Privatpension für Erholungsbedürftige und Feriengäste. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Prospekt u. Auskunft d. die Inhaberin: **Berta Voegeli**.

Arosa Villa Berghelm
15 Betten, Tel. 209
Privatpension für Damen und junge Mädchen. Behaglicher Ferien- und Erholungsanwesenheit. Prosp., Ausk. u. Ang. v. Referenzen d. die Inhaberin **Schwester Härlin (vorm. „Dahleim“)**.

Arosa Kinderheim „BERGSONN“
Prächtige, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten und Spielplatz. Sonnenbad, Quarndamp. Arzt Dr. O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von Fr. 10.— an. Referenzen. Prosp. durch die Besitzerinnen **Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller**.

Alkoholfreies Erholungsheim im Lütisbach
Oberaegeri (Zug)
Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: **Schwester Hanna Küssling, Schwester Christine Nadig**.

Klosters Prättigau, 1290 m. d. M.
Alkoholfreies Volksheim
Bahnhofnähe, Pension, Zimmer. Sonn. Lage. Mässige Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebiet.

St. Moritz Engadlin, 1856 m. d. M.
Alkoholfreies Volksheim
Hotel, Pension und Restaurant beim Bahnhof. Ruhiges, gesunde Lage. Mässige Preise. Prospekt. Tel. 2.45. (104)



Moderne PELZWAREN

Colliers - Muffen
Fachmännische Bedienung
Eigene Kürschnerei
Billigste Preise

F. BÖTTCHER

ZÜRICH

Verlangen Sie Pelzkatalog!

Limmatquai 24
Limmatquai 88

Kober C. F. Spittlers Nachf., Basel
Wertvolle Koch- u. Hauswirtschaftsbücher:
Die junge Köchin
Neu- auflage. **SOPHIE WERMUTH** Neu- auflage.
7. Auflage. 415 Seiten. In Leinwand Fr. 6.—
Das Buch ist wegen seiner musterhaft klaren Darstellungsweise in zahlreichen Haushaltungsschulen eingeführt.
Basler Kochschule **Der Hausschatz**
Von **L. Frosch-Kaplan u. Josef Schneider** Von **Josephine Loidig**
9. Aufl. 605 Seiten. Geb. Fr. 12.50. 480 Seiten.
Das verbreitete Handbuch der alten bewährten Basler Kochrezepte. Dieses staudliche Werk ersetzt durch die Fülle u. Raschläge eine ganze Bibliothek.

Berner Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwollseide.

Spezialität:
Braut-Aussteuern
in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch fertig und gestickt.

Müller-Stampfli & Cie., Langenthal
Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie.
Telephon Nr. 23. Gegründet 1892. Muster umgehend.
Um Verwechselungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Das bestbewährte Cocosfett.
PALMIN
PALMONA
Das vorzügliche Kochfett

Schweiz. Gartenbauerschule für Frauen
in **Niederens bei Zuzburg**.
Beginn neuer Kurse Anfangs April 1924. Jahrgeschloffe. Kurse für Berufsgärtnerinnen. — Erlernung der Blumenbinderei. Aufnahme von Solistplantinnen zur Weiterbildung im Gemüsebau. Blumenzücht., Züchtbau etc.
Nähere Auskunft erteilt: **Die Hofbesten.**

Winter an der Gotthard
Wassen Hotel Kurhaus 10523
930 m über Meer
Privat Eisenbahn-Skifelder, Rodelbahnen. Volle Pension zu Fr. 10.— bis 12.—.
A. Gamma, Besitzer.

Yverdon (Neuenburgersee) Le Manoir
Gründl. Erlern. der franz. u. mod. Sprachen, Handeldfächer, Musik, Prakt. u. Kunstarb., dipl. Lehrer, gute reichl. Verpflegung, gr. Park. Beste Ref. v. Eltern. Familienleben. (211) **Dr. Mme. Gaydou-Cholly.**

Töchter-Pensionat Schwaar-Vouga-Grandson
(Neuenburgersee) (vorm. in Estavayer-le-Lac). 74
Gründl. Erlernung der franz. Sprache, Englisch, Italienisch. — Handeldfächer. — Haushaltungsgewerkericht. Musik, Malen, Hand-u. Kunstarb., dipl. Lehrkräfte. Grosser schattiger Garten. Seebäder. Sehr gesunde Lage. Beste Empfbl. v. Eltern. Näheres d. Prospekt.

Institut Jomini, Payerne (Waadt)
Gegründet 1867 106
Bestempfohlenes Knabeninstitut. Erfahrungreiches Unterrichts-Programm des Französischen, der Handeldf., Verwaltungs- und weiten Sprachfächer. Verlangen Sie gef. den illustrierten Prospekt.

Avenches (Kt. Vaud) „Les Terrasses“
Institut für junge Leute.
Gegründet 1896. Neubau 1908
Gründl. Studium d. mod. Sprachen. Vorbereitung auf d. versch. Examen. Auf Wunsch 1-jähr. Spezial-Sprach-u. Handeldkurs. Tächt. Lehrkräfte. Sorgf. Erziehung. Familienleben. Reichl. Nahrung. Spec. klimat. Ferienaufenthalt. Hist. Ort. In. Ref. Prosp. u. Programme durch (10605) **Ernest Grau-Monney, Professor.**



531

St. Jakobs-Balsam
Apotheker E. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75
Hausmittel I. Rang von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Geschwüre, Verbrennungen, Frostbeulen.
In allen Apotheken.
Generaldepot: **St. Jakobs-Apothek, Basel.**

Paidol
Anerkannt bestes Kindergesundheitsmittel.
Aerztl. empfohlene Säuglingsnahrung.
Seit mehr als 30 Jahren bewährt.
Nebenst. erhältlich.

Das große Porträt
in Ihrem Heim soll den Raumverhältnissen angepasst, in better Technik und geschmackvoll ausgeführt sein. Nur dann hat eine Vergrößerung Anspruch als Wandschmuck. Was die vielen Vergrößerungsgerechten als billig angesehen, ist **Reich und sinnvolles gemessenes Geld.** Wenn Sie in die Lage kommen, ein großes Bild ausführen zu lassen, so wenden Sie sich vorerst vertrauensvoll an die **Photographische Anstalt „Schmidt & Knecht“** bei Aarau um kostenloze Beratung. Feine Referenzen. Mehrfache hohe Auszeichnungen.

Reinheit, gut und billig! Barmer Stubenputzen
aus gutem Stoff verfertigt auf folgenden Preisen:
St. 20-23 Fr. 1.20
St. 24-27 Fr. 1.40
St. 28-31 Fr. 1.60
St. 32-35 Fr. 1.80
St. 36-39 Fr. 2.—
St. 40-43 Fr. 2.40
Wiederholer-Käufer Rabatt
Behleiderer-Käufer Rabatt
W. Mattmann in Aarau (Zugent). Telephon 21.

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im Winter in der **KURANSTALT SONN-MATT, LUZERN**
Ruhkuren, rationelle Ernährung, Massagen, Kohlensäure- und Solbäder. Lichtbehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium. — Mässige Preise. Prospekt und Auskunft bei: **Telephon 204**



Bei vielen meiner Patienten, speziell Herz- und Nierenkranken, ferner Magenleidenden, Süchikern und Neudosen, habe ich feststellen können, dass die den koffeinfreien Kaffee Hag vorzüglich vertragen haben, ohne die schädlichen Nebenwirkungen des koffeinhaltigen Kaffees zu beunruhigen. Dr. med. H. H.

Institut Menager Monruz 939
präs. Neuchâtel. Mr. et Mme. W. Perrenoud.

Reise Backwunder
das echte **Sicherheits-Backpulver**
Versagt nie

Die Frau von Dr. med. Pauli. Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch, unentbehrlich für jede Frau. Mit 65 Abbildungen Fr. 5.—
Das Kind und seine Pflege von Dr. med. Dr. h. c. h. **Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.** Der beste Ratgeber für solche Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, 170 Seiten Fr. 3.50
Prospekte über Literatur zur Gesundheitspflege kostenlos. Versand portofrei bei Voranmeldung des Betrages auf Postkonto VIII 10236, **Hrs. Altmiedt, Auktion-Zürich.** 1087

Verlangen Sie überall Bonbons HASCHI

bestes Linderungsmittel bei Husten und Katarrh

Kauft Schweizer-Fabrik

Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 131
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern



Max Meyer & Co.
Schützeng. 22, Zürich 1
Entresol 1092
Brautausstattung
Ergänzung im Haushalt

Max LEINEN
Max Meyer & Co.
Schützeng. 22, Zürich 1
Entresol 1092
Brautausstattung
Ergänzung im Haushalt

Flash-Verstärkung
zu vergeben. 100% Gewinn!
Vogel, Waggau. 4. Bern.

Stellat
Veget. Kochfett mit Butter
in 2 Tafeln überall erhältlich

empfindlich
so nehmen Sie die Zeit des großen Weihnachtsgeschehens nicht auf, sondern telefonieren Sie nun 104, Welschhaffel Zürich H.-G.

Beinleiden
Reiben Sie schon lange an offenen Beinen, Krampfadern, Beinschwellen, schmerzhaften und entzündeten Wunden so dann machen Sie unbedingt einen letzten Versuch mit „**Simolin**“
Wirkung überaus rasch
Laufende u. Zeugnissen Fr. 2.50. Umgebender 28. Postverlag, 703 Dr. B. Gidler, Wittenau.

FRANCK SPEZIAL
gibt dem Kaffee seinen Geschmack
gutes Aroma & schöne Farbe
1021



Gerberkäse
Marke „Bouquet des Alpes“
Höchster Nährwert bei sehr leichter Verdaulichkeit
Verlangen Sie stets das Originalprodukt Gerberkäse.

Glashandlung W. Morath-Stirnemann Aarau
Beste Bezugsquelle für sämtliche Haushalt-, Geschenk- und Luxusartikel — Spielwaren

Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert
Garten und Terrassen-Rohrmöbel 1905
in allen Farben. Liegestühle verschiedene Systeme.
Cuenin-Hüni & Cie.
Rohrmöbelbau, Kitchberg (Kt. Bern) — Wiederverkäufer auf allen grösseren Plätzen.

Schuhhaus R. Traber-Bürgi, Aarau
Bahnhofstrasse — Rathausplatz
Für jedes Wetter, jeden Zweck und jeden Fuss finden Sie den passenden Schuh in nur 1a. Qualität zu billigen Tagespreisen
Reparaturen prompt u. billig — Strümpfe Versand nach auswärts

Leinwand - Halbleinen
Baumwolltücher für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
Spezialität:
Komplette Brautausstattungen
liefert direkt ab Fabrik
Leinenweberei Horgen
Paul Matthys Horgen a. S.

Flotte Herren-
u. Damenstoffe, gediegener Auswahl, Strumpfwollen u. Wolledecken liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung v. Schafwolle od. alten Wollschalen die **TUCHFABRIK (Hehl & Zinsli) in SENNWALD** Muster franko. 854

geworden ist. Dazu gehört weiter die Verfeinerung **Betti** (meist — anglierend) **Betty** ge-
schrieben), während des letzters des Kennnis
des Hiesigen noch so sehr unklar war, daß er gegen
Beischen vom Volke „**Beitiden**“ gesprochen und
geschrieben v. r. Unter Begünstigung der Silbe
— bett entstand Johann die **Elsissa**, **Elselise**,
abgekirzt auch zu **Elli** und **Ella** und zumange-
zogen zu **Ella**, **Eli**, **Ela**, letztere Form (nicht
den Diminutiv **Elschen**) nahm im Laufe der Zeit
allgemein Geltung, wogegen die **Ella** fast ausschließlich
durch **Ella** von Brabant in **Nifard Baggers**
oder „Lobengrin“ im letzten Viertel des vorigen
Jahrhunderts einer ungemeinen Beliebtheit, be-
sonders in „besessenen Kreisen“, zu erfreuen ge-
habt hat. Nicht hierher gehört dagegen die **Hil-**
de, welche eine selbständiger deutscher
Namenform ist, die sich aus dem Namen „Heines
Dorazette“ („Prinzessin Hil“) und Gustav Heine-
staub („Die verlorene Handchrift“) wieder häufiger
in Aufnahme genommen ist. Streicht man von
der **Elsissa** (— se) noch auch das E im Anfang,
so tritt uns die (besonders auf dem Lande im All-
gemein) **Elschi** (— si) oder **Elsche** entgegen, an
welcher die **Elsche** als eine Art von Verfeinerung
getreten find, wie **Schöndel**, **Schöfel** (Hr-vv-
f.), französisch **Elsche** (englisch **Elisi** oder **Klasi**
— ti), aber auch **Pissi**). Gerade mit der **Elsche** hat
man dann gern auch Doppelnamen gebildet, wie
besonders **Elselotte** (berühmt geworden durch **Eli-**
sabeth Charlotte von der Pfalz, Herzogin von
Savoyen und Königin von Ungarn, 1670–1743)
und **Karlottchen** (Königin von Preußen, 1801–
1871). Auch die **Elsche** wird sehr wohl durch den
Namen **Ella** nicht immer nur als Abkürzung von
Karoline, sondern zum Teil auch als solche von
Elsisabeth zu deuten ist, beweißt „Goethes **Ella**“
die eigentlich **Elsisabeth Spemann** hieß. Von

